BCCI-Konto 7.531.092.846 eingefroren

Autor(en): **Sautter, Erwin A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 36

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-617815

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BCCI-Konto 7.531.092.846 eingefroren

VON ERWIN A. SAUTTER

Es geht hier nur um einige Millionen Dollar, die wir als treuherzige Sparer und kluge Anleger von der Bank of Credit and Commerce International (BCCI) gelegentlich zurückhaben möchten, denn schliesslich schlängelte die amerikanische Währung nicht immer nur aufwärts. Das Abholen von BCCI-Guthaben ist indessen seit einigen Wochen mit Schwierigkeiten verbunden.

Grund für diese Schwierigkeiten ist die Tatsache, dass in 65 von insgesamt rund 70 Ländern, in denen die BCCI tätig war, die Gelder seit dem 5. Juli 1991 eingefroren sind und die Geschäfte weitgehend stillstehen, wie z.B. auch in Grossbritannien. Hier sahen wir uns im noblen Londoner Borough of

Die Büros der BCCI an der Cromwell Road/ Earl's Court Road in London sind zu haben. Die Filiale im Südwesten der City ist seit Wochen geschlossen. Das Institut kam am 5. Juli weltweit unter Zwangsverwaltung.

Kensington nach der prunkvollen Filiale an der Kreuzung Earl's Court Road / Cromwell Road um. Nach dem gelungenen Rückzug der deponierten Gelder wollten wir gleich wieder den Flughafenbus, der hier Halt auf Verlangen macht, nach Heathrow Airport besteigen können. Aber der Trick mit dem Anklopfen bei einem Ableger ausserhalb der City verfing nicht. «This Branch is closed to all customers & clients», so die handgeschriebene Mitteilung hinter der verriegelten Glaspforte, und dann noch eine Londoner Telefonnummer «for all enquiries», also für Kunden und Klienten, die noch Fragen haben sollten.

Tee beim Scheich?

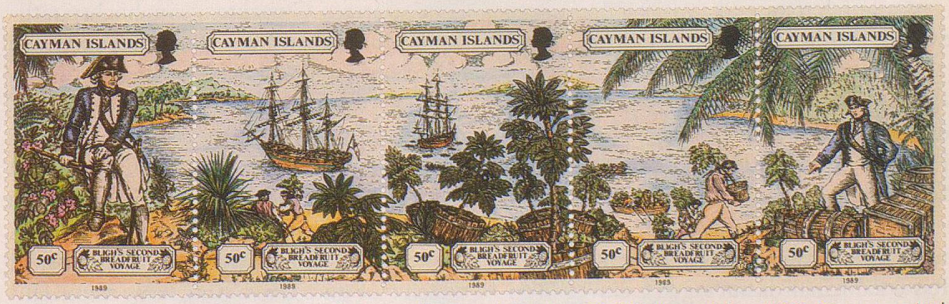
Da auch am Sitz der BCCI-Holding in Luxemburg die Schalter der «Bank of Crooks and Criminals International» (Bänklerjargon) vorläufig geschlossen bleiben, empfiehlt sich uns eine kleinere Weltreise nach den an einer Hand abzuzählenden Ländern, in denen die «Bank der Armen» des Inders Agha Hasan Abedi, der mit 10 Millionen Dollar den Laden 1972 in Pakistan gründete, noch ihre Kunden zu bedienen geneigt ist. Ein guter Tip neben Karachi, Lahore und Rawalpindi sind die Vereinigten Arabischen Emirate. Dort könnten wir uns in Abu Dhabi beim Scheich Zaid Bin Sultan al Nahayan, dem Hauptaktionär (77 Prozente) der BCCI, zum Nachmittagstee einladen lassen, wenn wir vorher in den Besitz des persönlichen Empfehlungsschreibens von Bundesrat René Felber kommen sollten, wie es uns in Aussicht gestellt wurde. Wertvoll wären auch, wie man uns glaubhaft versichert, Letters of introduction von alt US-Präsident Carter, alt Staatschef Antonio Noriega (Panama), alt Waffenhändler Adnan Kashoggi (Bern, Gstaad, New York), alt Terrorist Abu Nidal (wahrscheinlich Beirut und Vororte) oder einem alt Direktor der Central Intelligence Agency CIA mit Hauptsitz in Washington D.C. Alle diese Persönlichkeiten sind dem Scheich wenigstens vom Hörensagen bekannt.

Flugpläne ändern

Als sinnvoll könnte sich auch ein Abstecher auf die Cayman Islands erweisen, dem Steuersitz der BCCI Overseas Ltd., die sich zusammen mit der BCCI S.A. in Luxemburg im Waschen von Drogengeldern übte und 1990 dabei erwischt wurde. Unter den in George Town (Grand Cayman) niedergelassenen 430 Banken dürfte sich bestimmt ein Institut finden, das unsere Forderungen anerkennt und honoriert. Sonst müssten wir unser Anliegen bei einer der 17 000 dort domizilierten Briefkastenfirmen deponieren und um juristischen Flankenschutz ersuchen. Der Ausflug in die Karibik von der Schweiz aus via Miami in die 1503 von Kolumbus entdeckte Schildkröteninsel zwischen Kuba, Jamaica und dem Festland von Honduras ist ein Katzensprung von weniger als 12 Stunden.

«Diese Filliale ist für alle Kunden und Käufer geschlossen», wird der Kundschaft im Royal Borough of Kensington beschieden; für alle Auskünfte gibt's eine Telefonadresse als Nummer der Hoffnung.

P.S.: Wie wir der *Neuen Zürcher Zeitung* vom 17./18. August entnehmen können, soll sich in dieser Angelegenheit von Vancouver aus jetzt auch eine «Swiss Connection» ergeben. Diese Neuigkeit dürfte unsere Reisepläne abrupt ändern. Statt für rund 7000 Franken (First Class) nach Westindien zu jetten, wird uns die Bahnreise mit dem Halbtax-Abonnement nach Genf (2. Klasse) etwas weniger kosten. Dort gibt es an der Rue Chantepoulet 25 eine Schweizer Niederlassung der BCCI. Über die Schalterstunden wird Tel. 022/732 22 00 Auskunft geben können. Das gehört wohl zum Kundenservice.



Luxemburg und Cayman Islands heissen die Domizile der BCCI S.A. und der BCCI Overseas Ltd. sowie deren Tochtergesellschaften. Die Briefmarkenserie zeigt die Cayman Islands, 1503 von Kolumbus entdeckt, um 1787 zur Zeit von Lt. William Bligh, der an Bord der berühmten Bounty den Brotfruchtbaum aus der Südsee auf die mittelamerikanische Insel schiffte. Fotos: ERWIN A. SAUTTER